

vorrangige Initiative wird von verschiedenen Wirtschaftsfunktionären noch ungenügend gefördert. So wurde auch dieser Vorschlag von der Technologie mit der Begründung abgelehnt, daß ein solcher Vorschlag bereits seit zwei Jahren bei ihnen vorliege, aber nicht zu realisieren sei, weil dafür 3 Millionen DM Investmittel erforderlich sind. Das war zwar richtig, 3 Millionen stehen nicht zur Verfügung. Der Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft ist aber mit einem Kostenaufwand von nur 30 000 DM zu verwirklichen.

Die Parteileitung des Betriebes hat sich eingeschaltet, und noch in diesem Jahr wird zum Taktverfahren übergegangen.

Zeigen diese Beispiele nicht anschaulich, welche gewaltige Kraft in der Arbeiterklasse steckt und welche große Reserven erschlossen werden können, wenn sich unsere Genossen an die Spitze stellen und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit breit entwickeln.

Viele Genossen und Kollegen folgten dem Beispiel des Genossen Schröter. Die Zahl der Verbesserungsvorschläge in seiner Abteilung stieg um das Dreifache. 50 Prozent der Vorschläge stammen von Genossen. Im ganzen Betrieb wurden 1000 Vorschläge mehr eingereicht. Auf jeden dritten Beschäftigten kam 1962 ein Verbesserungsvorschlag. Pro Kopf der Belegschaft konnten 600 DM eingespart und dem Staatshaushalt 3,6 Millionen DM Gewinn über den Plan zugeführt werden.

Auch die Kulturarbeit wurde verbessert. 900 Werktätige nehmen an verschiedenen Zirkeln teil, und am 7. Oktober konnte das Arbeitertheater Premiere feiern.

Die persönliche Entwicklung des Genossen Schröter ist aber nicht zu trennen von der Veränderung der Parteiarbeit im Betrieb nach der Kritik des 13. Plenums. Im Ergebnis der ideologischen Auseinandersetzungen sowie kadermäßigen Veränderungen festigte sich die Parteiorganisation, sie gewann Autorität, und es entwickelte sich ein enges Vertrauensverhältnis zu den parteilosen Kollegen. Die Materialien des 17. Plenums wurden im Lok-Sektor sofort mit den parteilosen Kollegen ausgewertet. Es ist darum kein Zufall, daß diese Abteilung als erste im Betrieb und in unserem Kreis dem Beispiel der Sömmerdaer Maschinenbauer folgte. Bereits vor der Beschlußfassung in der Mitgliederversammlung berieten die Genossen das Wettbewerbsprogramm mit den parteilosen Kollegen. Dieses enge Vertrauensverhältnis bewirkte, daß in den letzten Monaten 26 Kollegen, alles prächtige Arbeiter, zum größten Teil jüngere, Kandidaten der Partei wurden und die Abteilungsparteiorganisation um 50 Pro-